



# **Sammlung Theaterzettel**

## **Das Nachtlager in Granada**

**Kreutzer, Conradin**

**1885-06-10**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

132. Vorstellung.

den 10. Juni 1885.



Abonnement B.

# Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen nach Kinds gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.  
Musik von G. Kreutzer.

Ein Jäger	.....	*
Gabriele	.....	Fräul. Meyer.
Somey	.....	Herr Gum.
Ambrosio ein alter Hüte, Gabrielen's Oheim	.....	Herr Ditt.
Basco, Pietro, Disten	.....	Herr Grahl.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	.....	Herr Starke.
		Herr Peters.

Ein Alcalde, Jäger, Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. - Ort: Granada.

Der erste Act spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hüte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlosses, der zweite Act in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

\* Ein Jäger Herr Franz Broschek a. G.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr.

Beurlaubt: Fräul. Wagner.

### kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.....	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pf.
Sch Plätze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pf.
Portier und Reserveloge des zweiten Ranges	.....	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.....	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.....	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ludenburg, Mannheim	10 Uhr 12 *)
Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Befahrung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Mannheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Freitag, 12. Juni, 133. Vorstellung (Abonnement A):  
„Adrienne Lecouvreur“, Drama in 5 Acten von Scribe.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Montag, den 15. Juni, 135. Vorstellung (Abonnement B):  
„Freund Fritz“, Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrian.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„Silvana“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasquas, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Kompositionen von Ferdinand Langer.

Vormerkungen werden auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ter.

n des Ballets.

3 Uhr.

0 per Platz  
0 "  
0 "

berg die Herren  
werden nicht

n.

10 Uhr 12 M. \*)

Schwetzingen über  
tuten und mit dem

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Zeitung), bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Der Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Er-gerichte oder die Postgebühr kommt. Kurzigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Theaterarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Das Nachtlager in Granada,

Oper von Conradin Kreutzer fand an der hiesigen Bühne am 6. Mai 1886 die erste Aufführung, und ist am 8. April d. J. zum 69. male gegeben worden.

Aus dem Katalog einer Autographensammlung von Leo Liepmannsohn in Berlin, entnehmen wir folgende interessante Notizen. Als einer der ersten und im Curse am höchsten Notirten steht Beethoven; ein größerer Brief ist mit 350, zwei andere mit je 250 Mark bewertet. Ein kleines Billet das für 40 Mark offerirt ist, hat ein gewisses, pitantes Interesse; es ist an den Grafen Ignaz von Gleichenstein gerichtet und beginnt:

„Sei so gut lieber Freund und schreib mir ein paar Zeilen im „französischen auf, wie ich an den Grafen Würm um ein Billet schreiben muß zu der Redoute — Dir ist's leicht, mir nicht.“ &c. —

Ein Stück Manuscript von Börne wird ebenfalls mit 250 Mark bewertet, während dagegen ein längerer Brief vom Feldmarschall Blücher erstaunlicher Weise nur 40 Mark kostet. Die Theaterwelt ist stark vertreten und in billigen Preisen. Ein Brief in dem Davison von seinen Berliner Gastspielerfolgen begeistert erzählt, ist schon für 4 M 50 Pfennige zu haben; für 4 Mark schon ein kurzer, aber interessanter Brief Dingelstedt's. Dieser vom 10. Oktober 1873 datirte Brief beginnt:

„Eine vertrauliche Frage, lieber Freund. Postart hat sich um ein „Gastspiel“ beworben. Kann ich es ihm gewähren? Ist er nicht „bloß durch Reklame groß?“ &c.

Gustav Freitag ist mit einem interessanten Brief vertreten, ausschließlich über sein Drama „Graf Waldemar,“ dessen gewagten Schluß er ausführlich motivirt.

Ein Billet Friedrich des Großen regt zu mancherlei Betrachtungen an. Es ist an den Lieutenant von Ebra gerichtet und lautet:

„Wenn Ihr eine bürgerliche Person heirathen wollet, so bleibt Euch nichts anders übrig, als Euren Abschied zu nehmen. Denen

im Dienst stehenden Offiziers, verstatte ich solches einmal nicht. Euer sonst affectionirter König Friedrich.“

Ein Albumblatt von Paul Lindau lautet:

„In guter Gesinnung Bekräftigung  
„Muß man so viel in Stammbücher schreiben  
„Daß unsere Nebenbeschäftigung  
„Als Schriftsteller wenige Stunden nur bleiben.“

Paul Lindau.

Der undankbare Empfänger hat das Blatt in den Handel gebracht, und für 6 Mark ist es nun zu haben.

Ein gewisses Sträuben gegen das Autographen-Album ist übrigens aus manchem Autogramm herauszulesen. Auch Levin Schücking beginnt:

„Viel Autogramme ich schreiben muß  
„Und schwer ist es an allen Tagen  
„Hübsche und geistreiche Dinge zu sagen.“

Am drolligsten sind aber die autographischen Ablehnungen von Autographen. So schreibt Franz List eigenhändig:

„Sehr geehrter Herr Doktor! Seit mehr als 30 Jahren enthalte ich mich, mit Bedauern, den Albums und Autographensammlungen beizusteuern. F. List, 7. Mai 84 Weimar.“

So kann man denn zugleich versagen und gewähren. Für Billet von Heinrich Marschner beginnt:

„Guten Morgen, verehrter Freund! Beifolgend erhalten Sie meine zum Al Daba gehörige miserable Musik!“ &c.

Ein Brief von Richard Wagner, aus Zürich datirt und für 65 Mark angeboten, beginnt:

„Leider ersehe ich daß Ihnen meine Lage nicht bekannt war, als Sie den Wunsch faßten, mich nach Bremen zu ziehen. Erstens kann ich Deutschland nicht wieder betreten, weil ich politisch verfolgt bin. Zweitens: will ich nie wieder eine Stelle annehmen, selbst wenn ich amnestirt würde. . . . Wollen Sie meiner Empfehlung folgen, so suchen Sie Herrn Rudolf Schöned, jetzt Musikdirector in Posen, zu gewinnen, Engagiren Sie ihn blindlings auf meine Empfehlung hin; er ist ein ungewöhnliches „Dirigentengenie.“

(Der so warm empfohlene Herr Schöned wirkt augenblicklich in Berlin als Director des Opern-Ensemble-Gastspiels im Louisestädter Theater.)

nach  
\*)  
über Friedrich  
mit dem Zug nach

Nach 8  
bis zum Beginn

## Mannheimer Taschen-Fahr- Plan

(Sommer-Dienst 1885).

Preis 5 Pf.

empfiehlt die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: D. Becker in Mannheim.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Blase, Schiedmeyer, Bach u. a. m. sind stets vorräthig bei

## Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten.  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.